

gesellschaften seit 1839 von Malta zurückzuziehen begonnen hatten (vgl. Basler Miss.-Magazin 1848, II, 9 ff.), wurde 1845 eine protestantische Erziehungsanstalt, das Malta College, errichtet, in der Absicht, dem römischen Institut der Propaganda eine protestantische Anstalt ähnlicher Art entgegenzustellen (vgl. den jährlich erscheinenden Annual Report of the Malta Protestant College, Londoner u. Basler Miss.-Magazin 1859, 299 ff.). Auch dieß Collegium, welches nebenbei eine Art Hospital für listige Abenteurer war (vgl. z. B. Dr. Achilli and the Malta Protestant College, Lond. 1851), bestand kaum 20 Jahre lang. In Malta ist eben kein Boden für den Protestantismus, da, wie selbst das Basler Miss.-Magazin (1848, II, 4) gesteht, „das Volk sich rühmt, gegen protestantische Proselytenmacherei völlig unermundbar zu sein“.

Der dreimonatliche Aufenthalt des Völkerapostels war für Hunderte der Inselbewohner die Veranlassung des reichsten Seelengewinnes, und das Haus des römischen Präfecten Publius ward das erste Gotteshaus der Insel. Dieser trat nämlich einen Theil seines Palastes für den Gottesdienst ab und functionirte nachmals selbst darin als erster Bischof der Insel. Ob er unmittelbare Nachfolger gehabt, ist unbekannt. Der nächste bekannte Bischof ist Acacius, 451 beim Concil zu Chalcedon anwesend; Konstantin war 501 bei einem römischen Concil. An Lucillus schrieb Gregor der Große (Epist. 2, 44); nachher befaßl der Paps, daß derselbe sofort abgesetzt werde (l. c. 9, 68; 10, 1; 13, 18). An seine Stelle kam 599 der Benedictiner Trajanus. Von da an erscheint kein Bischof mehr bis auf Mannas 868, und auch nach diesem ist die Reihenfolge wieder unterbrochen bis auf Diosiphorus 1082, welchen Gregor VII. dem Erzbischof von Reggio als Suffraganen unterstellte. Unter Gualterius war 1090, erbauten die Normannen in der Stadt Malta die glänzende Kathedrale St. Paul, welche am 21. Mai 1697 durch ein Erdbeben gänzlich zu Grunde ging. Stephan (1140—1157), der auf Vitalbus und Johannes gefolgt, wurde Suffragan des Metropolitens von Palermo, und diese Stellung behielten auch seine Nachfolger, bis Paps Gregor XVI. Malta unmittelbar dem heiligen Stuhl unterordnete (1844). Pius VI. vereinigte durch Breve vom 3. März 1797 das Titular-Erzbisthum Rhodus mit dem Bisthum Malta, um die Bischöfe auszuzeichnen, und gestattete denselben, den Titel „Erzbischof-Bischof“ zu führen. Die letzten Bischöfe waren: Vincenz Gabini (1780 bis 1806); Ferdinand Mattet (1807—1829); Franz Xaver Caruana (1831—1847); Publius Maria de' Conti Sant, resignirt 1857 (gest. 1864); Cajetan de Pace Forno (1857—1874). Als letzterer am 22. Juli 1874 starb, legte ganz Malta Trauer an, selbst die englischen Kanzleien hielten Ferien; die weiße englische Politik weiß eben die religiösen Gefühle der Bevölkerung zu achten. Ihm folgten Carmelo Scicluna, ein geborener Mal-

teser, seit 15. März 1875, und Pietro Pace, seit 11. Februar 1889. So lange der Ritterorden bestand, hatte er das Recht, dem König von Sicilien drei Candidaten vorzuschlagen, aus denen der König den neuen Bischof ernannte. Die bischöfliche Mensa betrug zu Anfang dieses Jahrhunderts noch 10 000, heute nur mehr 6000 Scudi (etwa 80 000 Reichsmark) und ist zu 150 (früher 360) Kammergulden tagirt. Die Residenz des Bischofs ist in Città Vecchia, der alten Stadt Malta, von den Eingebornen einfach „Medina“ (Stadt) genannt, mit 6500 Einwohnern, welche außer der sehenswerthen, 1697—1703 von dem Malteser Lorenzo Gasa erbauten Kathedrale noch mehrere Kirchen und Klöster hat; in der Nähe sind weitläufige Katakomben. Uebrigens hält sich der Bischof vielfach in der vom Großmeister La Valette 1566 erbauten und nach ihm benannten heutigen Hauptstadt La Valetta auf. Diese, eine der stärksten Festungen, liegt auf der Nordseite, zwischen zwei geräumigen Häfen, hat 60 000 Einwohner und außer der prächtigen ehemaligen Ordenskirche zum hl. Johannes noch eine griechische und zwei anglicanische Kirchen. Die Kirche St. Johannes wurde 1573—1578 während der verhängnißvollen Regierung des Jean l'Evêque de la Cassière (1572 bis 1582) erbaut. La Cassière dotirte diese Mutterkirche des Ordens noch mit einem jährlichen Einkommen von 1000 Thälern; auch seine Nachfolger wetteiferten in der Opferwilligkeit für deren Verschönerung, und statutengemäß entrichtete jeder Ritter, der zu einem höhern Range aufstieg, die Groja, d. i. eine bestimmte Gabe zum Besten der Ordenscathedrale. Ueberdieß sandten europäische Fürsten Geschenke, so daß der Kirchenschatz zuletzt wegen seines Reichthums berühmt war. Die werthvollsten Gegenstände wurden in den Gemächern des linken Nebengebäudes (Sacristei) der Kathedrale aufbewahrt, bis die Franzosen 1798 den größten Theil sich zueigneten. Das Domcapitel, bestehend aus 5 Dignitäten, 16 Canonikern, 6 Beneficiaten und anderen Clerikern, ist heute statt des ehemaligen Ordenspriors und seiner Kaplanne mit dem Gottesdienst an St. Johann betraut, und die englische Regierung will, daß diese Kirche als „Cocathedrale“ der Kathedrale zu Città Vecchia angesehen wird. Die Diosoesis Melitonsia hatte um 1840, wo noch sämmtliche drei Inseln dazu gehörten, 109 000 Katholiken in 87 Pfarreien, 715 Priester, 77 Kirchen, 241 Kapellen und Oratorien, 12 Mannsklöster mit 259 Religiosen und 5 Frauenklöster mit 126 Nonnen (Notizia statist. bei Mejer, Propaganda I, 513); heute, wo sie nur die Insel Malta umfaßt, zählt sie in 34 Pfarreien über 142 000 Katholiken, neben kaum anderthalb Tausend Andersgläubigen. Die Landleute reden ein verdorbenes Arabisch mit vielen eingemengten neugriechischen, italienischen und französischen Wörtern; die Städter sprechen meist Italienisch, das auch Schriftsprache bleibt, während seit 1828 das Englische als Geschäftssprache vorgeschrieben ist.